Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

Band: 60 (1989)

Heft: 3

Artikel: 3. Schönbrunner Seminar für HeimleiterInnen, Kaderpersonal und Heimkommissionen unter der Leitung von Pater Dr. Albert Ziegler SJ und Dr. Imelda Abbt, 24./25. Januar 1989 : Verantwortung im Heim

Autor: Baur, Ruth

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-811097

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. Schönbrunner Seminar für HeimleiterInnen, Kaderpersonal und Heimkommissionen unter der Leitung von Pater Dr. Albert Ziegler SJ und Dr. Imelda Abbt, 24./25. Januar 1989

Verantwortung im Heim

Fast komme ich ins Schwärmen, wenn ich an die meteorologische Situation denke, welche herrschte, als ich unterwegs war nach Schönbrunn. Machte sich zu Hause eine dicke Nebeldecke breit, begrüsste uns Bad Schönbrunn mit blauem Himmel und herrlichem Sonnenschein.

Zum 3. Schönbrunner Seminar für HeimleiterInnen, Kaderpersonal und Heimkommissionen fanden sich 17 Teilnehmer ein. War das Tagungsthema «Verantwortung im Heim» bereits vielversprechend, so gab das Wissen um den Namen des Referenten, *Pater Dr. A. Ziegler,* die Beruhigung, dass allen Erwartungen Genüge widerfahren würde. Die Beauftragte für Bildungsfragen im VSA, *Dr. Imelda Abbt,* hatte das Seminar vorbereitet, und ihre Leitung zog sich wie ein Silberfaden durch das Ganze.

In einer ersten Runde stellte jede und jeder sich und seine Instrution vor. Es gäbe eine reiche Palette, wollte man die Verschiedenartigkeit der Aufgaben der einzelnen und die Beweggründe zur Teilnahme am Seminar in Farben darstellen. Ein Teilnehmer sieht sich verantwortlich für ein Männerheim, zwei junge Krankenschwestern nehmen ihre Aufgabe als Erzieherinnen in einer heilpädagogischen Sonderschule wahr. Der Leiter des Internatsbetriebes einer Sprachheilschule fragt nach den Prioritäten seiner Aufgabe, die Leiterin eines Pflegeheimes wünscht sich eine bessere Zusammenarbeit mit dem Vorstand, Frauen als Mitglieder einer Betriebskommission für ein Alterswohnheim sehen die Schwerfälligkeit des politischen Apparates, die Leiter und Mitarbeiter aus Wohnheimen und Werkstätten für Behinderte sind auffällig weniger mit dem Personalproblem konfrontiert. Durch die uneingeschränkte Offenheit eines Teilnehmers vernehmen wir, dass eine mangelnde Stellen- und Aufgabenbeschreibung zu einem Fiasko führen kann, welches den Stelleninhaber samt Familie, die Pensionäre im Heim und den Vorstand schmerzlich trifft. Die Fragen der Heimvorstand-Präsidentinnen wiederum richten sich an die Heimleiter: was wird von uns erwartet?

Es ist sicher leicht zu glauben, dass wir uns nach diesem ersten Aufeinanderhören bereits viel näher waren.

Was ist eigentlich Ethik?

Mit dieser Frage stieg Pater Ziegler in sein Referat ein.

Der Begriff *Ethik* ist sehr umstritten, aber doch sehr gefragt. Vereinfacht gesagt, ist Ethik die Lehre vom verantwortbaren Handeln nach dem Gewissen und in der Verantwortung. Vorsicht: Gut gemeint heisst noch lange nicht, dass es richtig ist. Ethik meint beides, gute Absicht *und* sachlich richtig. Ethik hat auch mit einem glücklichen Leben zu tun. Der Philosoph Kant formuliert so: Was kann ich wissen, was soll ich tun, was darf ich hoffen. Ethik befreit uns nicht vom Entscheidenmüssen, aber sie gibt uns bessere Grundlagen für unsere Entscheide. Das Ethos (guter Geist, Moral) von Jesus und auch von Paulus war in ihrer damaligen Situation gar nicht gefragt, es wurde ihnen zum Verhängnis. Bei der Individual-Ethik geht es um mich selber, bei der Personal-Ethik geht es um die andern (Nächstenliebe), die Sozial-Ethik betrifft den Umgang mit mir selber und den andern in einer Institution.

Ethik im Heim

Wie muss ein Heim gestaltet sein, dass es ein Ort der Mitmenschlichkeit sein kann? Da hilft guter Wille allein nicht, sondern es muss eine ganze Reihe von sachlichen Bedingungen erfüllt sein: Versicherungsfragen, Mitarbeiter, Bauweise usw. Wir halten die Berufs-Ethik hoch, wenn wir es mit unserer Arbeit «gut meinen» andern gegenüber, die Abeitsbedingungen aber sachlich auch richtig sind: Jemandem nützen, aber auch Nutzniesser sein.

Wer einmal miterlebt hat, aus was für einer Fülle, mit was für einem Feuer und mit welcher Überzeugung Pater Ziegler seine Ausführungen präsentiert, ist nicht erstaunt, dass in den Kaffeepausen und während dem Essen die Diskussionen eifrig weitergeführt werden.

In Gruppengesprächen setzten wir uns mit dem Themen: 1. Wie sind Kompetenzen und Verantwortung geregelt?, 2. Was sind unsere Spezialitäten im Heim? auseinander.

Klar kam dabei heraus, dass jemand nur Verantwortung übernehmen kann, wenn er erstens seine Pflichten genau kennt und wenn ihm zweitens die nötige Kompetenz zusteht. Von den Heim-

Service Culinaire...

Ein Beratungs-Service,
der weit über das Produkt hinausgeht.
Wir helfen Ihnen bei der Lösung
von kochfachlichen Fragen.
HACO, Ihr Partner von der Küche bis zum Gast!

Haco AG, 3073 Gümligen, Tel. 031/52 00 61

kommissionen werden Kompetenz, Mitdenken und sogar Fachwissen erwartet. Je klarer alles geregelt ist, desto besser gelingt ein kollisionsloser Ablauf. Pater Ziegler fasste die Resultate wie folgt zusammen: Miteinander eine Zielvereinbarung erstellen. Leitung besteht darin, einen Raum bereitzustellen, wo Führen möglich ist. Demnach lautet die Fragestellung: Wie *kann* es funktionieren, nicht: wie *muss* es sein.

Zur zweiten Frage nach den Spezialitäten des Heims überboten sich die Leiter gegenseitig: Die menschlichen Werte erhalten, also den Neueintretenden weiterleben lassen, wie er dies bis anhin gewohnt war. Aktivitäten anbieten als sinnvolle Beschäftigung im Gegensatz zu blossem Zeitvertrieb. Pater Ziegler gab zu bedenken, dass diese Ideale oft schwer zu verwirklichen sind. Die Bedürfnisse eines jeden sind so grundverschieden. Wer ist der Mensch? Er ist ein Individuum, und wenn wir so weit kommen, dass ein Pensionär sich ganz oder wenigstens teilweise mit dem Heim identifizieren kann, haben wir viel erreicht. Einer findet diese Identifikation in der Art, wie der Garten angelegt und besorgt wird, einem andern sind der Geruch im Haus und die Düfte aus der Küche heimelig, und der dritte richtet sich sein Zimmer als heimatliche Klause ein.

Aufgaben von Heimleitung und Heimkommission

In Gruppen versuchten wir am zweiten Tag zu erarbeiten, was die Heimleitung von einem Pensionär erwartet, was der Pensionär seinerseits vom Personal erwartet, wie die Heimkommission ihre Aufgabe wahrnimmt und wie sie helfen kann.

Ein wichtiger Wert in diesen Fragen ist die *Toleranz*. Es braucht aber auch eine *Ordnung:* Der Pensionär kann sich an der Heimordnung, der Angestellte an der Personalordnung orientieren. Damit das Personal beim Arbeiten den Plausch hat, braucht es Freiraum, aber auch Anerkennung. Die Heimbewohner orientieren sich oft noch nach alten Bildern und verstehen kaum, dass neue Regeln gelten.

Auch die Angestellten haben ein Bedürfnis nach *Psychohygiene.* Vielleicht braucht es dazu einen Gesprächspartner ausserhalb des Heimes. Die alten Ordensschwestern konnten seinerzeit immense Leistungen erbringen dank ihrem innigen Verhältnis zu Gott. Ihr Gebet war ihre Supervision und ihre Psychohygiene. Im Einzelfall wird sehr viel getan, aber strukturell ist vieles im argen. Sind wir uns bewusst, was für einen Reichtum wir haben, mit all den Menschen, welche mit ihren Köpfen, Herzen und Händen im Heim arbeiten? Tragen wir Sorge zu diesem Humanvermögen. Wir wollen dazu beitragen, dass jeder Mensch seine *Entfaltungsmöglichkeit* wahrnehmen kann. So wird auch das Personal willig, den nötigen Wandel aktiv mitzumachen. Menschenführung muss auf die Eigenart jedes Menschen eingehen. Die Heimleitung muss nicht nur andere, sondern auch sich selber ermutigen. Der Leiter soll nicht nur andern vergeben, sondern diese Vergebung auch für sich selber in Anspruch nehmen. Das Gebet hilft nicht nur beim Bitten, sondern auch beim Loben. Wann habe ich beim Führen mich *Gottes Führung* anvertraut?

Mit grossem Applaus dankten wir Pater Ziegler. Frau Abbt hofft, dass die Teilnahme an diesem Seminar eine konstruktive Verschnaufpause vom Alltag gewesen ist. Sie wirbt für das nächste Schönbrunner Seminar mit Pater Dr. A. Ziegler am *23./24. Januar 1990* mit dem Thema *Personalentwicklung.*

Mit reich bespicktem Notizblock, vielen neuen Gedanken im Kopf und einer hellen Begeisterung im Herzen nahm ich Abschied von Bad Schönbrunn. Wer weiss, vielleicht darf ich *Sie* einmal in Schönbrunn kennenlernen?

Ruth Baur

In der Reihe der Schriften zur Anthropologie des Behinderten ist im VSA Band VI erschienen unter dem Titel

Menschliche Leiblichkeit

Die Schrift enthält Beiträge von Dr. Imelda Abbt, Dr. med. Karl Heinz Bauersfeld, Prof. Dr. Hans Halter und Dr. Ludwig Hasler. Die Texte laden ein zum Nachdenken über die Leiblichkeit, «weil wir dabei auf mancherlei und oft unerwartete Zusammenhänge stossen, die wir wohl erwägen sollten», wie Dr. Fritz Schneeberger im Vorwort festhält.

«Wir können nicht ausweichen: Leiblichkeit dominiert. Wo immer wir Zeitungen und Prospekte öffnen, Fernsehwerbung oder Nachrichten konsumieren, stossen wir auf Leiblichkeit.» Anderes scheint aus einer Gegenwelt zur Leiblichkeit zu stammen, denn auf dem bedruckten Papier melden sich auch die Verkünder geistiger Selbstfindungs- und Erlösungswege. Wir begegnen täglich der «Körperkultur» und sprechen andererseits vom «Leib» als vom beseelten Körper. Die Ent-Leibung ist der Tod, die Trennung von Leib und Seele. Überschätzen wir den Körper als höchstes Gut? Wie ist es, wenn der Leib zunehmend zur Last wird? Wie, wenn der innere Mensch abgebaut ist und er trotzdem in seinem Leib weiter vor sich hin lebt?

Auf solche und ähnliche Fragen will die nun vorliegende Schrift eine Antwort geben. Band VI ist zum Preis von Fr. 15.50 beim Sekretariat VSA, Verlagsabteilung, zu bestellen, wo auch alle übrigen Bände dieser Schriftenreihe erhältlich sind.

Bestellung

Wir bestellen hiermit

..... Expl. Band I
«Geistigbehinderte-Eltern-Betreuer»
4 Texte von Dr. H. Siegenthaler Fr. 10.60

..... Expl. Band II
«Erziehung aus der Kraft des Glaubens?» –
Texte von Imelda Abbt, Norbert A. Luyten, Peter Schmid u. a. Fr. 14.70

..... Expl. Band III
«Begrenztes Menschsein» – Texte von O. F. Bollnow, Hermann Siegenthaler, Urs Haeberlin u. a. Fr. 18.60

..... Expl. Band IV
«Staunen und Danken» – Fünf Jahre Einsiedler-Forum des VSA Fr. 19.–

..... Expl. Band V
«Selber treu sein» – Texte von Imelda Abbt, Kaspar Hürlimann, Rudolf Zihlmann Fr. 13.50

..... Expl. Band VI
«Menschliche Leiblichkeit» –
Texte von Imelda Abbt, Karl Heinz Bauersfeld, Hans Halter und Ludwig Hasler Fr. 15.50

Name und Vorname _____

Genaue Adresse _____

PLZ/Ort _____

Unterschrift, Datum _____

Bitte senden Sie diesen Talon an das Sekretariat VSA, Verlagsabteilung, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich.